

Markante Spuren hinterlassen

WT 05.08.2022

VERABSCHIEDET Jugendreferentin Ramona Leibinger verlässt Weißenburg nach fünf Jahren.

WEISSENBURG - Fünf Jahre hat sich Diakonin Ramona Leibinger als Jugendreferentin der evangelischen Kirchengemeinde Weißenburg engagiert und dazu auch Aufgaben im Dekanatsbezirk wahrgenommen. Nun will sie sich als Referentin für Pädagogik und Erwachsenenbildung neuen Herausforderungen stellen. In der Andreaskirche haben ihr die bisherigen Schützlinge und Kollegen einen herzlichen Abschied bereitet.

Auf die Zeit in der örtlichen Gemeinde und im hiesigen Dekanat „blicke ich voller Dankbarkeit zurück“, betonte sie bei der Andacht im gut gefüllten Gotteshaus. Das halbe Jahrzehnt ließ sie dabei noch einmal streiflichtartig Revue passieren. Auf ihr Konto geht beispielsweise die inspirierende Jugendgottesdienstform „Nacht der Lichter“. Mit der Kinderbibelwoche und dem Kinderlutherfest hat sie die jüngsten Gläubigen begeistern können. Ob beim Arbeitskreis Digitalisierung, bei Freizeiten wie der „Hüttengaudi“ oder Kanutouren – Leibinger war überall an verantwortender Stelle mit dabei.

Eine Reise mit Jugendlichen des Dekanats führte sie im Rahmen der Partnerschaft mit dem Boana-Distrikt bis nach Papua-Neuguinea. In heimischen Landen trug sie etwa zum Erfolg der Schäferwagenkirche bei. Und sie packte selbst richtig mit an. Beispielsweise bei der Renovierung des Jugendkellers und dessen Möblierung mit Sofas aus Paletten.

„Außerdem haben wir im Jugendausschuss immer die Altstadtwette gegen den Oberbürgermeister gewonnen“, stellte Leibinger zufrieden fest.

Der so angesprochene Jürgen Schröppel ging in seinem Grußwort natürlich darauf ein: „Den Wetteinsatz habe ich gerne bezahlt, weil ich wusste, dass das Geld immer für etwas Sinnvolles verwendet wird.“ Leibinger selbst habe mit ihrem Wirken „wertvolle Impulse gesetzt“, lobte der OB.

Der stellvertretende Dekan Ulrich Hardt und Dekanatsjugendreferentin Magdalena Wagner würdigten die „zielstrebige, selbstbewusste und kämpferische“ Diakonin vor allem für ihre „Konfirmandenarbeit in allen Facetten“. Zu den ihr Anvertrauten habe sie auch in der Corona-Krise über soziale Medien stets Kontakt gehalten und sich in ihrem Tun „auch nicht vor altgedienten Pfarrherren gefürchtet“. Beide Geistliche würdigten Leibingers Organisationsta-

lent. Auch als Ausbilderin von Mitarbeitern sei sie eine große Bereicherung gewesen.

Lobende Worte gab es zudem für das von ihr moderierte „Café Wechselwirkung“, in dem Jugendliche und Senioren sich austauschen. Leibinger sei eine Kollegin, „die hier nun definitiv fehlen wird“.

Ihren Weggang bedauerte auch Doris Eckerlein, Vertrauensfrau des Weißenburger Kirchenvorstands. Die Diakonin hinterlasse „beträchtlichen Lücken und große Fußstapfen“. Bis die Stelle wieder besetzt werde, könne es schon ein Jahr dauern, vermutete Eckerlein im Gespräch mit unserer Zeitung.

Das schönste Lob gab es freilich vom Jugendausschuss der Kirchengemeinde. „Du warst immer wie eine von uns und bist uns immer auf

Augenhöhe begegnet“, unterstrichen Christoph Geisler, Justin Martin und Christopher Steil einmütig. Auch in ihrem Urlaub sei sie immer erreichbar gewesen. Zum Abschied gab es ein eingerahmtes, übergroßes Gruppenfoto und ein Batik-T-Shirt, auf dem sich die Jugendlichen per Unterschrift verewigt hatten.

Pfarrer Alexander Reichelt und Pfarrerin Sibylle Bloch zollten der Diakonin Respekt und Beifall dafür, „immer wieder einmal Kritisches anzusprechen“. Bei den Fürbitten erhob dann auch der Dekanatsjugendausschuss seine Stimme für Leibinger. Sie selbst machte am Ende des Gottesdienstes keinen Hehl daraus, „emotional aufgewühlt“ zu sein, und dankte für das „gemeinsame Unterwegssein“.

In geselligem Rahmen gab es dann bei Eis und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten an den Biertischgarnituren vor der Kirche noch die Gelegenheit zu so manch persönlichem Wort an die scheidende Diakonin. Sie tritt nun eine Stelle als Referentin für Pädagogik und Erwachsenenbildung beim Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn an. Parallel hierzu wird die nun bald in Nürnberg Wohnende an der Universität Kassel den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Coaching, Organisationsberatung und Supervision“ belegen.

Tröstende Worte hatte sie zum Abschluss der Andacht aber noch im Gepäck: „Gott lässt uns in Veränderungen nicht allein.“ Die Bereitschaft zu ihnen bilde eine evangelische Grundhaltung. „Aber eines bleibt: Gottes Zuwendung zu uns Menschen!“

JÜRGEN LEYKAMM



Foto: Jürgen Leykamm

Großes Lob für die Diakonin Ramona Leibinger gab es vom Jugendausschuss in Person von Justin Martin, Christoph Geisler und Christopher Steil (von links).